

Erscheint am
1. u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrgangs 5¹/₃ ₰.
Insertionsgebühren
Ngr. für die Petitzeile.

Agents:
in London Williams & Nor-
gate, 14, Henrietta Street,
Covent Garden.
à Paris Fr. Kluckhohn,
11, rue de Lille.

BONPLANDIA.

Redacteur:
Berthold Seemann
in London.

Verleger:
Carl Rümpler
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher

III. Jahrgang.

Hannover, 1. Mai 1855.

No. 8.

Inhalt: Nichtamtlicher Theil. Dr. Moritz Willkomm's Tirade gegen Sir William Hooker. — Alexis Jordan's Verirrungen. — Vermischtes (Arsen in Vegetabilien; Versteinerter Urwald; Dauer verschiedener Hölzer; Die Obstcultur um New-York; Die Anzucht der Ananas). — Neue Bücher (The Ferns of Great Britain and Ireland, by Thomas Moore). — Zeitung (Deutschland; Frankreich; Holland; Grossbritannien). — Briefkasten. — Anzeiger.

Nichtamtlicher Theil.

Dr. Moritz Willkomm's Tirade gegen Sir William Hooker.

In Hooker's Journal of Botany (Vol. V, p. 94 und Vol. VI, p. 352) befinden sich zwei kurze Kritiken über Dr. Moritz Willkomm's *Icones et Descriptiones Plantarum* (Vergl. *Bonplandia* III, p. 44), gegen welche Dr. Willkomm in einer längeren Antikritik (*Botan. Zeit.* XIII, p. 118 sq.) in ziemlich derber Weise Protest einzulegen sich veranlasst gefühlt hat. Wer diese Antikritik liest, sollte glauben, Sir William Hooker, welcher als Verfasser der beiden Kritiken dasteht, habe wirklich den Zweck gehabt, gegen Dr. Willkomm, den er persönlich wol gar nicht kennt, — „absichtliche und böswillige Verdächtigungen“ — zu schleudern, wie ihm das ja zur Last gelegt wird. Wir bekennen jedoch offen: wir nehmen auch nicht in einer Zeile, die Sir William geschrieben hat, einen so unedlen Zweck wahr und erblicken in der ganzen Sache weiter nichts, als eine Meinungsverschiedenheit.

Sir W. Hooker erklärt die in Willkomm's *Icones* abgebildeten Pflanzen von geringem Interesse. Was lässt sich dagegen einwenden? Gegenstände, die dem Einen sehr anziehend erscheinen, können dem Andern kaum der Be-

achtung werth dünken. Darüber sollte man sich nicht streiten, denn man kann doch in der That nicht von seinem Nebenmenschen verlangen, Alles das für interessant zu halten, was man selbst dafür hält. Dem Publikum werden im vorliegenden Falle zwei verschiedene Urtheile über ein und dasselbe Werk geboten: man gestatte dem Publikum, für sich selbst zu entscheiden. Wir für unsern Theil haben für Hooker eine zu günstige, vielleicht vorgefasste, Meinung, um auch nur einen Augenblick über unsere Wahl im Zweifel zu sein. Wir wissen, welche grossartige Mittel und Verhältnisse ihm zu Gebote stehen, um ein gesundes Urtheil zu fällen. Er ist der Eigenthümer des umfangreichsten Herbariums, das überhaupt existirt, er ist der Vorstand des ersten botanischen Gartens Europas, er ist ein in jedem Zweige der Systematik bewandeter Mann, und zugleich derjenige Gelehrte, welcher mehr Pflanzenabbildungen veröffentlicht hat — man kann dieselben wörtlich nach Tausenden zählen — als irgend ein jetzt lebender Botaniker, und zwar erstrecken sich diese Abbildungen nicht etwa lediglich auf „tropische Formen“, sondern auf Pflanzen aus allen Theilen der Erde. Man kann zwar einwenden, manche dieser Abbildungen haben ihre Mängel, und Dr. Willkomm spielt ja auch in der Richtung auf das *Bot. Magazine* an, wo allerdings, da jene Zeitschrift, wie alle Zeitschriften, rasch und pünktlich erscheinen muss, einzelne Zeichenfehler u. dergl. mit durchgeschlüpft sein mögen,

allein, wie winzig klein erscheinen jene Mängel im Vergleich zu der Reihe anerkannt gediegener Tafeln, die in den Hooker'schen Prachtwerken enthalten sind?

Sir William Hooker erklärt ferner, dass Dr. Willkomm die „Species“ zu sehr zersplittere, wogegen der Betroffene, da er entgegengesetzter Meinung ist, ebenfalls Protest einlegt. Also wieder eine blosse Meinungsverschiedenheit, die so lange im statu quo verweilen muss, bis der Begriff von Species aufgehört hat, ein rein subjectiver zu sein; so lange aber das nicht der Fall ist, lässt sich keine Vereinigung der Ansichten dieser beiden Gelehrten erwarten; sie stehen sich zu schroff gegenüber, denn während z. B. Dr. Willkomm Alexis Jordan für einen grossen Systematiker hält, glauben wir kaum, dass Sir W. Hooker ihm darin folgen könnte. Jordan mag ein ausgezeichnete Beobachter sein, allein er ist gewiss nicht ein Mann, der sich den allgemeinen Überblick zu bewahren versteht; er überschätzt Kleinigkeiten, legt sie falsch aus, schickt viele schlechte Species in die Welt, — man denke nur an das arme Stiefmütterchen, wie das sich hat zerstückeln lassen müssen — und entwickelt lauter falsche Ansichten, sobald er sich auf das Gebiet der Reflexionen hinauswagt, wie Lindley noch neuerdings (vergl. „Al. Jordan's Verirrungen“ in dieser Nummer unserer Zeitschrift) — schlagend nachgewiesen hat. Wer mit Jordan steht, muss auch mit Jordan fallen: das ist nicht anders. Wenn Dr. Willkomm daher seine eigene Reputation als Systematiker lieb ist, so möge er so bald wie möglich darauf bedacht sein, sich aus der geistigen Verbindung mit einem Manne loszumachen, dem bereits der Boden unter den Füßen schwankt.

Wären wir in Dr. Willkomm's Stelle gewesen, so würden wir uns die Sache reiflicher überlegt haben, ehe wir von den Hooker'schen Kritiken öffentlich Notiz genommen hätten. Auch würden wir uns, wenn wir endlich damit vor's Publikum getreten wären, nicht die Blösse gegeben haben, zu erklären, dass wenn die in den Kritiken enthaltenen „rein aus der Luft gegriffenen Beschuldigungen“ wahr wären, sie die Fortsetzung der Icones „im hohen Grade compromittiren würden.“ Ebenso ist die Furcht Dr. Willkomm's, durch eine ungünstige Beurtheilung seines Werkes

„bei seinen Subscribenten in ungünstiges Licht zu kommen“, eines Mannes unwürdig, dem bei anderen Gelegenheiten, z. B. auf schwierigen Reisen, nie das Herz gefehlt hat. Möge Dr. Willkomm sich versichert halten, dass wenn auch alle Kritiker sich verbündeten, um sein Werk schlecht zu machen, das doch wenig nützen würde, falls dasselbe wirklich gut wäre. Den Werth einer literarischen Arbeit, selbst für kürzere Zeit, hinauf oder herab zu stimmen, steht glücklicher Weise nicht in der Macht der Kritiker. Mit dem Gedanken hat sich schon mancher Schriftsteller zu trösten gesucht, dem es an einer unparteilichen Burtheilung seiner Werke gelegen und dem der Ausspruch des Dichters:

»Was glänzt, ist für den Augenblick geboren,
Das Ächte bleibt der Nachwelt unverloren,«

zu praktischen Zwecken etwas ungenügend erschien.

Alexis Jordan's Verirrungen.

(Gardeners' Chronicle, 24. März 1855.)

Am Schlusse unseres Artikels über Godron's Versuche mit Aegilops (Gardener's Chronicle, 10. März 1855; Bonpl. III, p. 88) bemerkten wir, dass weder Godron noch Jordan (der 100 Seiten der Verhandlungen der Lyoner Akademie mit Speculationen über den Ursprung der Culturgewächse gefüllt) zu erklären versucht habe, welches die Urpflanze des Weizens gewesen sei, wenn es keine ausgebildete Species von Aegilops ist. Wir müssen jedoch bekennen, dass wir eine Stelle der Jordan'schen Abhandlung übersehn haben, worin wirklich der Versuch gemacht wird, das Räthsel zu lösen, doch in einer so neuen und originellen Weise, dass es sich der Mühe lohnt, Notiz davon zu nehmen, wenn auch nur, um die Verirrungen zu zeigen, zu welchen die neuere Theorie, dass alle Pflanzen, Varietäten oder Racen, die in einem gewissen Grade permanent sind, wahre Species seien, führt. Jene Lehre, welche die ganze wissenschaftliche Botanik in die grösste Verwirrung zu bringen droht, würde kaum einer ernsthaften Widerlegung bedürfen, wenn ihre Vertheidiger nicht täglich, besonders auf dem Festlande, an Zahl zunähmen, und wenn Alexis Jordan nicht von ihnen als der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [3_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Dr. Moritz Wilkomm's Tirade gegen Sir William Hooker. 109-110](#)